

## Verständigungsfrieden.

Man hätte schon längst aus dem blutenden Europa eine Affiengemeinschaft mit internationaler Verwaltungsrat machen müssen. Gestimmt hätte man, wie rasch dann der Verständigungsfrieden fertig gewesen wäre, hätte man nur dafür getragt, daß er ihnen soviel trage, wie jetzt der Krieg. Denn wie unlängst harmlosen Ministern von gut geklauten Generaldirektoren erzählt wurde — sicherlich wahrheitsgemäß erzählt wurde —, sieht die Großindustrie keineswegs den Krieg dem Frieden vor. Das Gegenteil sogar ist der Fall, gleich hohen Reingewinn vorausgesetzt, denn bei so ernsten Männern kommt zuerst das Geschäft und dann das Vergnügen, und wäre der Frieden vielleicht kein Vergnügen?

Wie geeignet sie dazu wären, beweist die Tatsache, daß ihre internationalen Beziehungen, die einzigen von allen, dem Galle des Weltkrieges nicht unterliegen sind. Die Völker mögen es tun. Das Finanzkapital hat es nicht nötig. Es sitzt friedlich in einem unbeteiligten Lande beisammen, berät, rechnet, beschäftigt sich und teilt den Profit. Von wenigen beachtet — wer hätte Zeit und Lust, wen sollte nicht eine Karotte viel zu sehr, als daß er langweilig lesen wollte, wie das Großkapital den Strid immer enger um unsere Hände schnürt und uns um den Hals legt? — achlos überflogen stand vor einiger Zeit in ausländischen Blättern, wie gut sich mitten im Kriege die Mitglieder des Londoner internationalen Nobel-Dynamit-Trust betragen haben. Dieser Trust dürfte so ziemlich die vermeintliche Maschinerie sein, die jemals zur Ausbeutung eines Patentes und sämtlicher Staaten Europas geschaffen worden ist. Ihm gehören so ziemlich alle Sprengstoffwerke in England und dessen Kolonien, Tochtergesellschaften in anderen Ländern, sowie die bedeutendsten Dynamit- und Pulverfabriken in Deutschland, hauptsächlich durch die

Dynamit A. G. vorm. A. Nobel in Hamburg vertreten. Der internationale Dynamittrust selbst war durch Aktienbesitz unter anderem beteiligt an dem genannten Hamburger Unternehmen, an den Deutschen Sprengstoffwerken Hamburg, der Dresdner Dynamitfabrik, nahm weiter durch innige Verbindungen Einfluß auf andere Unternehmungen, die wieder unter sich in den Gruppen des Deutschen Sprengstoff- und des Pulverkartells vereinigt waren. Umgekehrt befanden sich Anteile der britischen Gruppe des internationalen Dynamittrusts in Händen der größten deutschen Sprengstoff- und Pulverfabriken. Mit Stolz kann ich berichten, daß auch wir Österreicher einen — selbstverständlich britischen — Gewinn in dieser stolzen zwischen- und übernationalen Gemeinschaft einnehmen dürfen.

Kennt man die besten Namen.

So wird auch der keine genannt:

Österreichische Dynamit-Nobelgesellschaft. Wir wollen nicht bezweifeln, daß die deutschen Aufsichtsräte und Direktoren — Gott strafe England! — ebenso patriotisch erbittert gegen das perfide Albion, wie die britischen von demokratischem Born gegen die Schergen des Potsdamer Militarismus erfüllt waren. Weide durften es um so mehr sein, als ja jeder Schuh — jeder Schuh ein Fuß, jeder Trift ein Briff — nicht nur die feindliche Macht kleiner, sondern auch die Dämonde größer mache, oder, um das schöne Bild Sr. Erz. des Herrn Ministerpräsidenten zu wiederholen, von dem edlen Stamme der Rudolphe reiche Früchte abzuschütteln gestattete. Erstlich war der gegenwärtige Haß nicht so stark, als daß er sie gebindert hätte, gemeinschaftlich Geld zu verdienen. Erst nach etwas mehr als einem Jahre Krieg, nachdem sehr viel deutsches Dynamit und rauchloses Pulver englische Soldlinge, aber selber auch sehr viel englisches Dynamit und rauchloses Pulver deutsche Vaterlandsverteidiger beizuhilfen und getötet hatte, kamen die Feinde tragend, man weiß nicht genau ob in der Schweiz, in Holland

Derweil der Anhang des Vereines Vollstetig zu seines 70. Lebensjahres dem in Anerkennung der Leistungen dieser nicht genug hoch einzuschätzenden Einrichtung K 1000 gelendet.

oder im kalten Norden zusammen, berechneten was dem einen Feind und was dem anderen nach Recht und Billigkeit gebühre; und nachdem sie, klüger als die Schlächter schlächter und Dividenden tragender Völker, das Saager Schiedsgericht der doppelten Buchführung hatten entscheiden lassen, wobei den deutschen Teilnehmern ein Betrag von drei und ein Viertel Million Mark zuerkannt wurde, ging man auseinander und der Krieg weiter fort. Von nun an konnte ein jeder Sprengmittel und Pulver liefern, ohne das peinlich unpatriotische Bewußtsein, dem Erbfeinde Anteil am Reingewinn auszuhalten zu müssen. Drei von niedrigen Geldgebern kann die Vaterlandsliebe der Dynamitindustrie jetzt den Feind hassen und das eigene Volk lieben.

Wie man sieht, waren diese Bemühungen der Trustbetreiber, sich international zu verständigen, unerblicklich erfolgreicher als die der Sozialisten. Kein Valfour weigert freien Engländern die Meßspässe und kein Staat der deutschen Vaterlandspartei der Schwerindustrie beschlagnahmte die deutschen Teilnehmer an dieser internationalen Konferenz, englisches Geld empfangen zu können. Der Vortritt wäre ungerecht gewesen, denn die Millionen werden in gut deutschem Gelde bezahlt; aber auch fehl am Orte wäre er gewesen, denn die betriebligen Hauptrollen waren — und sind — dieselben, deren Sorge um ein stärkeres und größere Dividenden tragendes Deutschland den Blättern alldeutscher Gesinnung die angemessenen bezahlte Führer führt; wir finden die stolzen Namen, die Eingeweihte aus der alldeutschen annegonistischen Verberbeit so gut, vielleicht nur zu gut kennt.

Zweifelt man noch, daß diese Männer den Frieden rasch aufkande brächten? Sie sprechen das Eisernte der Dividende und das Bankrotts und nicht schwer könnte ihnen der Verständigungsfriede ohne Landverwerb und Entschädigung fallen. Wer sich im Kriege zu verständigen weiß, sollte es nicht im Frieden vermögen? Landverwerb? Wozu sich ihn erst ausbedingen, da ihnen ohnehin alle

Der Abend  
14. II. 1917

10